

KAPITEL 17 KUNST UND KULTUR FÜR ALLE!

SCHRITT 1

Retrospektive

Teil 1 LEHRER 6/11 • MP3 85

Tabea: Welchen Film möchtet ihr in der Retrospektive sehen? Was mich angeht, möchte ich *Metropolis* sehen. Er ist alt, aber trotzdem immer noch so modern. Ein alter Science-Fiction-Film! Für mich ist es der beste deutsche Film aller Zeiten.

Jelena: Naja, aber uralte. Das ist doch ein Schwarz-Weiß-Stummfilm.

Tabea: Stimmt, er ist im Jahre 1927 erschienen. Heute gilt er als eines der wichtigsten Werke des Expressionismus. Das Thema wirkt aber immer noch sehr aktuell. *Metropolis* ist eine futuristische Großstadt des Jahres 2026, in der viele Arbeiter an Maschinen für ein paar reiche Leute arbeiten ...

Max: Tja, trotzdem ein Stummfilm ... Tabea, du magst vielleicht solche Filme. Ich überhaupt nicht!

Teil 2 LEHRER 6/12

Jelena: Ich finde den ein bisschen zu langweilig. Ich mag, wenn es Action gibt. Kennt ihr *Whoetrain*?

Max: Natürlich. Den mag ich sehr. Und du, Tabea?

Tabea: Nein.

Jelena: Es geht um eine Crew von vier Freunden, von vier Graffiti-Künstlern, die nachts auf die U-Bahnen der Stadt sprühen. Die Gruppe stößt auf eine Rivale-Crew. Jede will die Beste sein.

Max: Ihr Leben ändert sich dadurch auch. Sie sind immer auf der Flucht vor der Polizei.

Jelena: Ich finde den Film echt gut, weil er zeigt, wie das Leben ist.

Teil 2 LEHRER 6/13

Max: Ich wähle den Film *Almanya. Willkommen in Deutschland*, denn er ist lustig, das Thema ist aber auch seriös. Eine echt gute Tragikomödie. Kennt ihr sie?

Tabea: Nein, kenne ich nicht.

Jelena: Den Namen habe ich schon gehört. Ich habe sie aber nicht gesehen. Worum geht's?

Max: Es geht um türkische Gastarbeiter in Deutschland. Ein sechsjähriger Junge, dessen Vater Türke und Mutter Deutsche ist, fragt nach seiner Identität, als er in seiner deutschen Schule gewählt wird. Er versteht nicht, warum er sich nicht integrieren kann. Der Film zeigt dennoch eine positive Integration von Türken in die deutsche Gesellschaft. Dazu ist er voller Emotionen: Drei Generationen interagieren mit viel Humor!

Kinobesuche

Teil 1 LEHRER 6/14

Milan: Wir haben uns den Thriller *Unfriended* angesehen. Voller Spannung und Horror! Einfach cool! Mir hat der Film sehr gut gefallen!

Emma: Ich fand ihn gruselig. Thriller mag ich schon, aber hier war ein bisschen zu viel Horror. Ich verstehe, warum der Film unter 16 Jahren verboten ist. Die Geschichte bringt einen zum Nachdenken.

Milan: Ja! Ganz richtig. Es ist ein Social-Media-Horrorfilm.

Emma: Es geht um eine Studentin, Laura, die sehr beliebt ist. Wie alle Jugendlichen nutzt sie täglich die sozialen Medien.

Milan: Sie hat 800 Freunde auf Facebook und postet darauf viele Details und Fotos aus ihrem Leben.

Emma: Eines Tages nimmt sie die Freundschaftsanfrage einer jungen Frau, Marina, an. Seitdem passieren nur schreckliche Sachen: Lauras Freunde sterben einer nach dem anderen.

Milan: Sie muss so schnell wie möglich das Rätsel um die mysteriöse Marina und ihr Facebook-Profil lösen.

Teil 2 LEHRER 6/15

Leo: Ich war natürlich bei *Star Wars 7*! Ich bin ein Fan von der Saga. Diese 7. Episode ist megacool!

Leos Vater: Ja, schon. Aber die Geschichte ist wie eine Wiederholung der vorhergehenden Filme: Der Sohn tötet seinen Vater. Er ist der Darth Vader Nummer zwei, aber noch nicht so böse und stark wie sein Großvater!

Leos Mutter: Und so verschwindet Harrison Ford von den nächsten zwei Episoden! Schade, ich mag ihn sehr.

SCHRITT 2

Das Wiener Open-Air Festival LEHRER 6/16

die Journalistin: 3 Tage, 11 Bühnen, 1.500 Künstler und 400 Stunden reinstes Entertainment. Das ist das 32. Wiener Donauinselfest. Wir sehen uns heute am Tag drei auf dem Gelände um. Und wir prüfen mal, wie die Stimmung ist. Warum ist das Donauinselfest einen Besuch wert?

Christian (ein Jugendlicher): Weil es einfach super ist. So viele Leute. Das ist einfach geil!

die Journalistin: Woher kommt ihr?

Leo (ein Jugendlicher): Aus Tirol.

die Journalistin: Und ihr seid extra für die drei Tage hier hergekommen?

Leo (ein Jugendlicher): Ja, das zahlt sich immer aus.

Astrid (eine Jugendliche): Donauinselfest ist Pflicht!

junge Frauen: Wir sind gut drauf!/Genial!/Uns geht's super!

die Journalistin: Wie gefällt Ihnen denn das Donauinselfest?

ein älterer Mann: Wunderbar! Wunderbar!

die Journalistin: Sind Sie denn schon öfters gekommen?

der ältere Mann: Immer. Jedes Jahr ... Einmalig. Es ist einmalig ...

die Journalistin: Das hört sich wirklich toll an! Na dann, alle zum Donauinselfest!

AUSSPRACHE

Le /e/ en finale – Lehrbuch LEHRER 6/17 • MP3 86

die Komödie – bitte – die Szene – ich singe

Le /e/ en finale – Ü-Heft LEHRER 6/18 • MP3 87

- | | |
|-------------------|----------------|
| 1. die Geschichte | 5. die Gitarre |
| 2. die Mutter | 6. die Gabel |
| 3. die Butter | 7. die Katze |
| 4. die Kusine | 8. der Kleber |

TESTE DICH! HÖRVERSTEHEN

Ein Franzose in Berlin LEHRER 6/19

MTO ist Graffiti-Künstler. Eigentlich heißt er Mateo und kommt aus Frankreich. Am Anfang wollte MTO keine Graffitis sprühen. Als er 2008 nach Barcelona kam, sprühte er allerdings einige Male und war total begeistert. Dann kam er schließlich nach Berlin, wo er seit einigen Jahren lebt. Der Künstler mag Berlin, weil die Stadt für ihn wie ein bunter Comic ist. An fast jeder Stelle sind Graffitis zu finden.

Seine Werke sind in schwarz-weiß gesprayt, vereint mit ein bisschen Rot oder Pink. Meistens handelt es sich um berühmte Musikstars, die MTO an die Wand bringt, aber manchmal sind es auch Filmstars. Seine Arbeiten sind generell zweieinhalb Meter hoch. Er braucht 2 bis 5 Stunden, um ein solches Bild an die Wand zu bringen.

Er bewundert den Street Art-Künstler Banksy, die Fotografin Annie Leibowitz und noch einige andere Künstler und lässt sich von ihnen inspirieren. Seine Inspiration zieht der Künstler aus der Musik, aus Fotografien und Filmen.

Einer seiner größten Wünsche ist es, einmal eine 10 bis 20-Meter hohe Wand zu bemalen, so wie es der Künstler Blu in Berlin schon tat. Sein Ziel ist es jedoch, nie den Spaß am Graffiti-Sprayen zu verlieren.

APPLAUS APPLAUS!

Der Doppelgänger LEHRER 6/20 • MP3 88

Fan: Guten Tag, Herr Brühl. Ich heiße Sabrina und ich bin ein Fan von Ihnen!

Herr Brühl: Ööh. Guten Tag, Sabrina. Ööh ...

Fan: Ich weiß alles über Sie!

Herr Brühl: Über mich?

Fan: Sie sehen hier in echt noch besser aus.

Herr Brühl: Ööh ... danke.

Fan: Ich finde, dass Sie Ihrem letzten Film besonders brillant waren.

Herr Brühl: Ah! Verstehe ...

Fan: *Good bye Lenin!* ist mein Lieblingsfilm, da habe ich Sie entdeckt.

Herr Brühl: Sabrina, Sie ...

Fan: Können Sie mir ein Autogramm geben?

Herr Brühl: Moment, ich bin nicht der Schauspieler.

Fan: Was?! Sind Sie nicht Herr Brühl?

Herr Brühl: Doch, aber ich bin nicht der Schauspieler. Ich heiße Brühl mit Nachnamen und Thomas mit Vornamen, nicht Daniel.

Fan: Oh. Entschuldigung!